

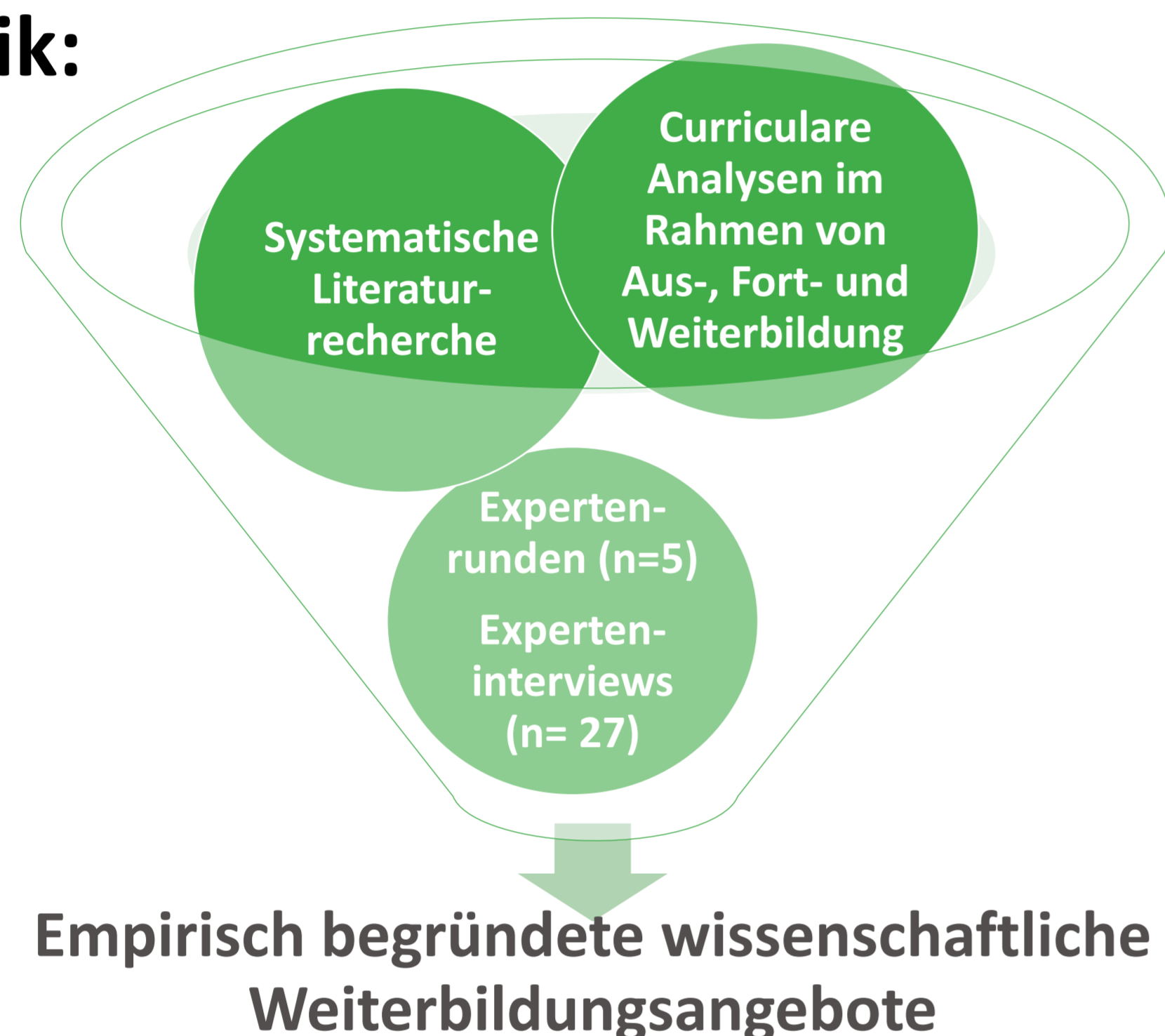
## Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote zur interprofessionellen Kompetenzentwicklung von Gesundheitsberufen

Sebastian Flottmann, Simone Rechenbach & Birgit Babitsch

### Hintergrund:

Innerhalb des BMBF geförderten Verbundprojektes „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des lebenslangen Lernens“ (KeGL) beleuchtet das **Teilprojekt „KamKoS“** des Teilvorhabens der Universität Osnabrück die **interprofessionelle Zusammenarbeit und das Schnittstellenmanagement** als wichtige Voraussetzung für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung. Da die interprofessionelle Kompetenzentwicklung unzureichend in der Aus-, Fort- und Weiterbildung adressiert ist<sup>1,2,3</sup>, sind gezielte wissenschaftliche Weiterbildungsangebote erforderlich. Im Rahmen des Teilprojektes „KamKoS“ wurden empirische Ergebnisse zu Kompetenzanforderungen und zu Weiterbildungsbedarfen interprofessioneller Zusammenarbeit ermittelt.

### Methodik:



### Multi-Methoden-Ansatz:

**Ist-Analyse:** Curriculare Analyse von gesetzlichen Bundesvorgaben und landesspezifischen Lehrplänen von Therapie- und Pflegeberufen; strukturierte Internetrecherche bezüglich relevanter nationaler multi-/ interprofessioneller Fort- und Weiterbildungen.

**Soll-Analyse:** Ermittlung multi-/ interprofessioneller Kompetenzanforderungen durch eine systematische internationale Literaturrecherche sowie die Analyse von Ergebnissen aus Expertenrunden (n=5) und Experteninterviews (n=27).

**Soll-Ist-Vergleich:** Erstellung von Vergleichsmatrizes zur Kompetenzpassung und zu Kompetenzbedarfen im Rahmen von multi-/ interprofessioneller Zusammenarbeit.

### Ergebnisse:

Im Rahmen des Soll-Ist-Vergleichs wurden multi-/interprofessionelle Kompetenzanforderungen analysiert. Aus Abbildung 1 wird ersichtlich, durch welche empirischen Zugänge die Kompetenzanforderungen identifiziert und/oder bestätigt wurden. Eine zentrale Kompetenzanforderung stellt dabei Kommunikation dar. Innerhalb der Expertenbefragungen wurden Weiterbildungsbedarfe zu Kommunikation in Bezug auf interprofessionelle Kommunikationswege, -strategien und -technologien präzisiert. Exemplarisch wurde das wissenschaftliche Weiterbildungsangebot **„Interprofessionelle Kommunikation - Von der Anwendung einer gemeinsamen Sprache bis hin zur Umsetzung von Fallbesprechungen“** (Abbildung 2) entwickelt.

Interprofessionelle Kommunikation - Von der Anwendung einer gemeinsamen Sprache bis hin zur Umsetzung von Fallbesprechungen



Kompetenzanforderungen	Ist-Analyse		Soll-Analyse		
	Curricula Ausbildung	Curricula FB/WB	Literaturrecherche	Expertenrunden	Experteninterviews
Interprof. Konfliktfähigkeit	-	+	+	+	+
Kommunikation	+	+	+	+	+
Reflexion	-	+	+	+	+
Rollen und Verantwortlichkeiten	+	+	+	+	+
Teamarbeit	+	+	+	+	+
Werte/ Ethik	(+) GKP/GKIP	-	+	+	+
Führung	-	-	+	+	+

Abb. 1: Ausgewählte Kompetenzanforderungen in einer Vergleichsmatrix

Präsenzzeit	Projekt KamKoS		
42 UE = 31,5 Std.	Freitag, 31.03.2017 14:00 - 18:30 Uhr	Einführungsphase	Erfahrungsaustausch
	Samstag, 01.04.2017 08:30 - 17:00 Uhr	Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit ICF-Grundlagen, fallbasierte Anwendung und Reflexion	
	Freitag, 12.05.2017 14:00 - 18:30 Uhr	Interprofessionelle Kommunikation Modelle, Strategien, Anwendung und Reflexion	
	Samstag, 13.05.2017 08:30 - 17:00 Uhr	Patienten-/klientenzentrierte Kommunikation im interprofessionellen Team	Interprofessionelle Fallbesprechungen
	Freitag, 09.06.2017 14:00 - 18:30 Uhr	Konfliktmanagement im interprofessionellen Team	Vorbereitung Modulabschluss
	Samstag, 10.06.2017 08:30 - 17:00 Uhr	Modulabschluss (Fallarbeit, Präsentation)	Modulabschluss (Reflexion, Evaluation)
Selbstlernzeit	Gesamt: 240 UE = 180 Std.		
168 UE = 126 Std.			
Prüfungsvorbereitung			
30 UE = 22,5 Std.			

Abb. 2: Überblick über die zeitliche und inhaltliche Planung des Pilotmoduls

### Weiteres Vorgehen:

Das Weiterbildungsangebot der Universität Osnabrück wird im Zeitraum vom 31.03. bis 10.06.2017 pilothaft erprobt und evaluiert.

Literatur:  
1 Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2012): Wettbewerb an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung. Sondergutachten 2012. Bern: Huber (Verlag Hans Huber, Programmbereich Gesundheit, 2012). Online verfügbar unter <http://www.svr-gesundheit.de>, zuletzt geprüft am 05.08.2016.  
2 Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2007): Kooperation und Verantwortung. Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung. Baden-Baden: Nomos Verlag. Online verfügbar unter <http://www.svr-gesundheit.de>, zuletzt geprüft am 05.08.2016.  
3 Robert Bosch Stiftung (2011): Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe. Qualität und Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung. Stuttgart. Online verfügbar unter [http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Memorandum\\_Kooperation\\_der\\_Gesundheitsberufe.pdf](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Memorandum_Kooperation_der_Gesundheitsberufe.pdf), zuletzt geprüft am 05.08.2016.

### Forschungsteam

Prof. Dr. Birgit Babitsch  
✉ [birgit.babitsch@uos.de](mailto:birgit.babitsch@uos.de)

Sebastian Flottmann, M.Sc.  
✉ [sebastian.flottmann@uos.de](mailto:sebastian.flottmann@uos.de)

Simone Rechenbach, M.A.  
✉ [simone.rechenbach@uos.de](mailto:simone.rechenbach@uos.de)

Verbundpartner

